

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 9. [1897]

|Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).
Fondateur M. L. Sonnemann.
Journal politique, financier,
5 commercial et littéraire.
Paraissant trois fois par jour.
Bureau à Paris
10 Rue de la Bourse.

Frankfurter Zeitung
Frankfurter Zeitung
Leopold Sonnemann

PARIS, 29. Sept.

Paris, Paris
rue de la Bourse

Mein lieber Freund,

10 Dein Brief hat mich etwas fpäter erreicht, da er recommandirt war. Geftern Abend habe ich ihn erft in Händen gehabt. Deine herzerreißende Schilderung hat mich tief erschüttert. Armer, armer Freund! Und ich habe nicht einmal bei dir fein und Dir mitfühlend die Hand drücken können!

15 Daß Du Dich mit Gedanken von Schuld und Sühne quälen würdest, ahnte ich fofort. Liebes Kind, denk' nur einmal ruhig über diesen tollen Unfinn nach. Es ift unfer ***** verfluchtes Schreiber-|Metier, das uns die Manie gibt, überall Zusammenhänge zu fuchen. Wir leben ja davon, ich meine künstle-
rifch, daß wir Beziehungen zwischen den Dingen herftellen. Aber das ift ja ein Schwindel, de^mn^v wir dem Publicum vormachen. In Wirklichkeit gibt es keine
20 Zusammenhänge. Es ift Alles nur ein plumpes und ungeordnetes Nebeneinander. Das wissen wir, wenn wir ehrlich find, beffer als alle Anderen. Und nun follten wir uns gar felbft damit betrügen? Ich bin fonft ein ruhig und klar denkender Mann. Und auf einmal foll ich mich zum Aber|glauben wenden, blos weil ich darin allerlei Vorwände findeⁿ, um mich felbft zu martern? Schuld und Sühne
25 find literarifche POINTEN, und ich verfichere Dich, das Schickfal gibt fich nicht damit ab, Dramen zu fchreiben.

Prestuplenie i nakazanie. Roman v 6
častjach s ěpilogom

Auch leugne ich aufs Entfchiedenste, bei ftrengefter Beurtheilung, jede Spur von Schuld. Du haft zärtlich und liebevoll Alles vorbereitet für den Eintritt des Kindes
in die Welt. Wie foll man denn noch mehr ein Wefen lieben, das noch nicht exif-
30 tirt? Und wo fteht gefchrieben, daß Jemand, der ein Kind erwartet, aufhören |foll, fein eigenes Leben zu leben? Wenn die Liebe der Väter auf Leben aber Nichtle-
ben der Kinder Einfluß hätte, wie kommt es dann, daß zahlreiche Kinder in der Welt herumlaufen, die nicht einmal wissen, wer ihr Vater war?

Marie Reinhard

35 Daß Einem in Augenblicken des Schmerzes Manches klar wird, beftreite ich auch. Nur in der Ruhe fieht man klar, der Affekt täufcht, und der Schmerz lügt ebenfo wie die Freude....

40 Wäre ich nicht ein fo armfeliger Sklave, fo wäre ich fofort nach Empfang Deines Briefes |nach Wien gekommen. Inzwischen bift Du fo übrigens ficher ruhig und gefaßt geworden. Es ift eine traurige Gefchichte; aber wenn man fichs genau über-
legt, wird doch alles Wefentliche unberührt fein, wenn einmal der Sturm vorüber
ift. Eine Hoffnung hat fich nicht erfüllt. Man wifcht fich die Thränen ab und hofft
aufs Neue....

Wien

Bitte, schreib' mir bald, wenn auch nur drei Worte. Wiffen möchte ich auch, ob
[RICHARD](#) informirt ist.

[Richard Beer-Hofmann](#)

45 Grüße Deine [Freundin](#), |die liebe, prächtige [Frau](#), die so facht zu dulden weiß, und
 sei Du felbft von ganzem Herzen begrüßt.

[Marie Reinhard](#), [Marie Reinhard](#)

In Treue

Dein

Paul Goldmann

50 Ich werde natürlich die Idee nicht los, daß das Alles so gekommen ist, weil es
 meinen Namen tragen follte.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3167.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt

¹⁴ *Schuld und Sühne*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 9. [1897]

⁴⁴ *Richard informirt*] [Richard Beer-Hofmann](#) wurde am 25. 9. 1897 von [Schnitzler](#) über
 die [Totgeburt](#) informiert. Womöglich erfuhr er schon früher davon.

⁴⁵ *facht zu dulden weiß*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 25. 9. [1897]